

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badenweiler mit seinen Umgebungen

Wever, Gustav

Freiburg, 1843

[Neuere Geschichte]

[urn:nbn:de:bsz:31-333629](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-333629)

Durlachs aber wurde hiefür die Summe von 230000 Gulden bezahlt.

Die neuere Geschichte Badenweilers beginnt mit der glücklichen Epoche, die durch Markgraf Karl Friedrich herbeigeführt worden. Es fing an, immer mehr und mehr zu blühen, nachdem es durch die Unruhen des Krieges, durch die häufigen und harten Kämpfe, die es zu bestehen hatte, entkräftet und zerrüttet war. — Nicht nur geschichtlich, sondern auch in seinen Folgen für Badenweiler selbst wichtig war die Entdeckung der römischen Bäder. Es zog dieses herrliche Kunstwerk manchen Fremden an und es ist der sprechende Beweis für die schon viele Jahrhunderte vor uns anerkannte Heilkraft der Quelle.

M. Karl Friedrich und die folgenden Fürsten schenkten dem Kurorte ihre Aufmerksamkeit und förderten dessen Emporkommen. — Das Dorf wurde nach und nach geschmückt mit schönen, soliden Häusern, mit geräumigen Gasthöfen, das verlassene Amtshaus wurde zum Aufenthalte der jeweiligen fürstlichen Familien zugerichtet, die ehrwürdige Schloßruine mit schönen, lieblichen Anlagen umgeben, da und dort zur Ausführung neuer Bauten von herrschaftlichem Boden Stücke abgetreten, zweckmäßige Privilegien ertheilt, gute Straßen

hergerichtet und das Bestreben des Einzelnen von fürstlicher Seite kräftig unterstützt.

Wo die Natur schon unendlich vieles gegeben, das der Einzelne zu nutzen weiß, wo unter dem Volke das Bestreben ist, von dem Vorhandenen den zweckmäßigsten Gebrauch zu machen, die Kräfte der Natur zu unterstützen, wo endlich des Volkes Bestreben durch des Fürsten Hand kräftig unterstützt wird, da kann nichts Anderes, als Gutes und Gedeihliches hervorgehen.

Die Wohlthaten, die unserm Landstriche durch Karl Friedrich geworden, mehren sich von Jahr zu Jahr und wozu damals der Grund gelegt worden, das schreitet nunmehr gedeihlich voran unter der milden Regierung Großherzog Leopolds, des von edlem Geiste besetzten Fürsten, der in der Liebe seines Volkes seinen Stolz und Ruhm, in dessen Glück sein eigenes findet; unter dem erhabenen Schutze Sophiens, der Fürstin, die mit hohem Geiste jene Tugenden des Herzens verbindet, wie sie selten in so innigem Vereine, in so vollendetem Grade sich finden.

Badenweiler hat sich in den letzten 50 Jahren bedeutend gehoben; und wozu die Mittel der Einzelnen nicht reichen, da hilft der gute, einsichtsvolle Fürst. — Was Zeit und Nothwendigkeit forderte, wurde theils in letzter Zeit hervorgerufen, theils liegt dessen Ausführung nahe. — Die Wolkenanstalt,

durch Privatunternehmer in's Leben gerufen, findet von Seiten des Staates kräftige Unterstützung; zur neuen und zweckmäßigen Fassung der Theme sind die Mittel bewilligt und man arbeitet rastlos daran; neue Straßen sind projectirt und werden nächstens ausgeführt werden. — Nicht für das Schöne und Angenehme allein, auch für das Zweckmäßige und Nützliche wurde und wird noch immer gesorgt. — Die Badeeigenthümer lassen es sich angelegen seyn, die innere Einrichtung der Badanstalten in der Art vorzunehmen, wie es die medizinische Polizei verlangt, und des Verfassers dieser Blätter angenehme Pflicht ist es, seiner Obliegenheit in Beziehung auf medizinisch-polizeiliche Beaufsichtigung dieser Anstalten nachzukommen.

So hat sich Badenweiler nach und nach zu einem Orte des Vergnügens und der Erholung gestaltet, der den Fremden nicht unbefriedigt läßt, sey es nun, daß der Genuß großartiger, schöner Naturscenen, daß Erholung, oder die durch Krankheit nöthig gewordene Kur ihn dahin führe. — Die alljährlich zunehmende Frequenz übt den wohlthätigsten Einfluß auf den Wohlstand des Dorfes, das 100 Jahre zuvor öde und verwüstet, nunmehr zu den freundlichsten des glücklichen Oberlandes gehört.



